

Breisgauer Nachrichten

Ercheint täglich mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage
Preis: 1.000 Mark pro Jahr im Voraus
Einzelposten 100 Mark
Anzeigenpreise sind in Mark angegeben

Emmendinger Zeitung

Emmendinger Tagblatt

Beilagen: „Katteger des Landmanns“ und „Breisgauer Sonntagsblatt“. Werbepreis mit den Verkündigungen der Stadt Emmendingen

Kaufpreis: 1.000 Mark pro Jahr im Voraus
Einzelposten 100 Mark
Anzeigenpreise sind in Mark angegeben

Nr. 273

Emmendingen, Mittwoch, 24. November 1937

72. Jahrgang

Der ungarische Staatsbesuch in der Reichshauptstadt

Belust der ungarischen Gäste auf einem Erbhof in der Kurmark. — Ministerpräsident Daranyi begrüßt ungarische Landarbeiter.

Berlin, 23. Nov. Ministerpräsident Daranyi, der auch Minister für Ackerbau und Staatssekretär im Ackerbauministerium, Marschall, beauftragte den Staatssekretär im Ackerbau, die ungarischen Gäste zu empfangen. Die ungarischen Gäste hatten dabei Gelegenheit, mit dem 50 aus dem Gule Leuenberg und in der Umgebung untergebrachten ungarischen Landarbeitern zu unterhalten, die als Landarbeiter in diesem Jahre in Deutschland ein Unterkommen gefunden haben. An der Reichshauptstadt, die auf Einladung des Reichsaussenministers erfolgte, nahmen teil der Staatssekretär im Reichs- und Preussischen Ackerbauministerium, Wilkens, der ungarische Gesandte in Berlin, Sztojay, der Generalkonsul des Reichs in Berlin, Dr. Schütz, der deutsche Ehrenpräsident der ungarischen Gäste unter Führung des Chefs des Protokolls, General von Bülow-Schwante, der deutsche Gesandte in Budapest, von Erdmannsdorff, der Präsident der Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung, Dr. Syrup und der Hauptabteilungsleiter im Reichsaussenministerium, Beyer.

Am Mittwochvormittag werden die ungarischen Gäste das Reichsparlament, Potsdam und Sanssouci besichtigen. Am Nachmittag findet in der Alten Aula in Gegenwart der ungarischen Staatsmänner die 20-Tafel-Feier des ungarischen Antritts an der Universität statt, auf der Reichsminister Ruff das Wort ergreifen wird.

Am Mittwochvormittag werden die ungarischen Gäste das Reichsparlament, Potsdam und Sanssouci besichtigen. Am Nachmittag findet in der Alten Aula in Gegenwart der ungarischen Staatsmänner die 20-Tafel-Feier des ungarischen Antritts an der Universität statt, auf der Reichsminister Ruff das Wort ergreifen wird.

Am Montag besuchte der ungarische Staatsbesuch in Berlin auch den italienischen Pressenachrichtenleiter in Berlin, die italienische Presse begrüßt den ungarischen Staatsbesuch in Berlin.

Am Montag besuchte der ungarische Staatsbesuch in Berlin auch den italienischen Pressenachrichtenleiter in Berlin, die italienische Presse begrüßt den ungarischen Staatsbesuch in Berlin.

Am Montag besuchte der ungarische Staatsbesuch in Berlin auch den italienischen Pressenachrichtenleiter in Berlin, die italienische Presse begrüßt den ungarischen Staatsbesuch in Berlin.

„Neuerliche Vertiefung der freundschaftlichen Beziehungen“

Ministerpräsident Daranyi über seinen Besuch in Deutschland.

Der Besuch erfolge auf Einladung des Reichsaussenministers Generaloberst Göring, des Reichsaussenministers v. Neurath und des Reichsriegsministers Generalleutnant von Blomberg. Nach Abschluß des offiziellen Besuchs am 25. November werde er noch zwei Tage zwecks Besichtigung einer Reihe von landwirtschaftlichen Einrichtungen in Deutschland verbleiben und voraussichtlich am kommenden Sonntag mit Außenminister von Rannap nach Budapest zurückfahren. Als Außenminister interessiert ihn besonders die wirtschaftlichen Verhältnisse, die von deutscher Seite zur Entwicklung der Landwirtschaft unternommen wurden. Der Staatssekretär des ungarischen Landwirtschaftsministeriums Marschall sei gleichfalls in Berlin eingetroffen, da ein Teil der mit der deutschen Regierung geführten Verhandlungen wirtschaftlicher Natur seien. Auf wirtschaftlichen und handelspolitischen Gebiet bestehende zwischen Deutschland und Ungarn ein Abkommen, das sich durchaus bewährt habe und das jetzt zu Zeit von Regierungsausschüssen auf seine Wirksamkeit hin geprüft werde.

Der Führer auf der Ordensburg Sonthofen

Der Führer traf am Dienstagmorgen 12 Uhr zur Besichtigung der Ordensburg Sonthofen und zum Abschluß der ersten gemeinsamen Tagung der Reichsleiter und Gauamleiter der NSDAP. in der Ordensburg Sonthofen ein.

Am Freitag erreichte die Führertruppe der NSDAP auf der Ordensburg Sonthofen, auf der seit langem die Reichsleiter und Führer der Gliederungen der nationalsozialistischen Bewegung zu den politischen Lehrgängen gesprochen haben, ihren politischen Lehrgang. Der Führer wurde von dem Reichsleiter v. Neurath und dem Reichsleiter v. Goebbels empfangen.

Der Führer verbrachte darauf noch mehrere Stunden auf der Ordensburg in Kreise der Männer des Führerkorps der nationalsozialistischen Bewegung.

Der Führer verbrachte darauf noch mehrere Stunden auf der Ordensburg in Kreise der Männer des Führerkorps der nationalsozialistischen Bewegung.

Der Führer verbrachte darauf noch mehrere Stunden auf der Ordensburg in Kreise der Männer des Führerkorps der nationalsozialistischen Bewegung.

Der Führer verbrachte darauf noch mehrere Stunden auf der Ordensburg in Kreise der Männer des Führerkorps der nationalsozialistischen Bewegung.

Der Führer verbrachte darauf noch mehrere Stunden auf der Ordensburg in Kreise der Männer des Führerkorps der nationalsozialistischen Bewegung.

Der Führer verbrachte darauf noch mehrere Stunden auf der Ordensburg in Kreise der Männer des Führerkorps der nationalsozialistischen Bewegung.

Der Führer verbrachte darauf noch mehrere Stunden auf der Ordensburg in Kreise der Männer des Führerkorps der nationalsozialistischen Bewegung.

„Kraft durch Freude“ — Photo-Wettbewerb! Auch in diesem Jahre ruft die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ alle Volksgenossen, die eine Urlaubsreise mit „Kraft durch Freude“ gemacht haben, auf ihre dabei gemachten Photos einzuliefern. Es ist dabei nicht an irgendwelche Personen oder Gruppenbilder gebunden, sondern an lebendige Ausschnitte aus der Freizeit am Strand oder bei Wanderungen usw. Alle Bilder, die irgend wie in Verbindung mit „Kraft durch Freude“-Reise, Wandern, Urlaub — gebracht werden können, sind an die Deutsche Arbeitsfront, Gauverwaltung Baden, Preisabteilung, Karlsruhe, Marktplatz 26, einzuliefern mit der Aufschrift: „Kraft durch Freude“-Photo-Wettbewerb. Folgende Teilnahme-Bedingungen sind zu beachten: Durch Teilnahme am Preiswettbewerb unterwirft sich der Einsender den Entscheidungen des Preisgerichts. Es dürfen von jedem Teilnehmer höchstens fünf Photos eingereicht werden, die auf der Rückseite die genaue Anschrift des Einsenders enthalten müssen. Mindestbildgröße 6x9 Zentimeter. Die mit Preisen bedachten Arbeiten werden Eigentum der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, der die Verwendung völlig freisteht. Die Gewinner werden bestimmt am 1. Dezember 1937.

ber 1937. Als Preise sind ausgesetzt: eine achtstägige Seefahrt — eine 14tägige Landreise — eine achtstägige Landreise — eine viertägige Landreise — drei Wochenendausflüge — fünf Tagesfahrten.

aus dem bayrischen Jagdhaus Straubing entflohen war, fand er in der Wohnung des Bäckers in der Lastraße hier Unterschlupf. Er schlief geflüchtete und gelochene Lebens- und Gemütsmittel aller Art herbei, die von den Bäckern heimlich in Empfang genommen und mit Bujlet gemischt verpackt wurden, wobei es auch an Schnaps und Sekt nicht fehlte. Die leeren Gefäßhälften verpackte G. Bidelhaupt in der Dreilam. Nachdem Bujlet nach seiner Wiedereingetragung seine fünf Jahre Jagdhaus hinter sich hatte, war er von Ende 1936 an wieder betriebsfähig. In der Familie Bidelhaupt, zu der er das Dachschatz aus den sich mehr und mehr häufen Einbrüchen hin- und her, die beiden Angeklagten unterführten den Bujlet nicht nur jederzeit als willige Abnehmer des Geflüchtes, sie unterstützten ihn sogar zu weiteren Wegnahmen von Gegenständen auf, die sie irgend wie brauchen konnten. Zudem hielten sie ihn über die Nachforschungen der Polizei bezüglich seiner Personlichkeit auf dem laufenden, auch fertigten sie mit ihm ab, wie man es anstellen mußte, um die Polizei irrezuführen. Ein günstiger Zufall führte es, daß mit der Verhaftung des Bujlet am 1. Mai auch die Frieda Bidelhaupt, die ihm Kleider überbringen wollte, festgenommen werden konnte. Der Gerichtshof verurteilte den Angeklagten Georg Bidelhaupt wegen Gewerbes- und gewerbetreibendmässiger Schleicherei und wegen Begünstigung zu zweiinhalb Jahren Zuchthaus, beiden werden die Ehrenrechte auf drei Jahre aberkannt. Wegen Zuchthausstrafe wurde der auf freiem Fuß befindliche G. Bidelhaupt sofort in Haft genommen, der Frieda Bidelhaupt und dessen 39 Jahre alte Schwester Frieda Bidelhaupt vor Gericht. Als Bujlet 1931

aus dem bayrischen Jagdhaus Straubing entflohen war, fand er in der Wohnung des Bäckers in der Lastraße hier Unterschlupf. Er schlief geflüchtete und gelochene Lebens- und Gemütsmittel aller Art herbei, die von den Bäckern heimlich in Empfang genommen und mit Bujlet gemischt verpackt wurden, wobei es auch an Schnaps und Sekt nicht fehlte. Die leeren Gefäßhälften verpackte G. Bidelhaupt in der Dreilam. Nachdem Bujlet nach seiner Wiedereingetragung seine fünf Jahre Jagdhaus hinter sich hatte, war er von Ende 1936 an wieder betriebsfähig. In der Familie Bidelhaupt, zu der er das Dachschatz aus den sich mehr und mehr häufen Einbrüchen hin- und her, die beiden Angeklagten unterführten den Bujlet nicht nur jederzeit als willige Abnehmer des Geflüchtes, sie unterstützten ihn sogar zu weiteren Wegnahmen von Gegenständen auf, die sie irgend wie brauchen konnten. Zudem hielten sie ihn über die Nachforschungen der Polizei bezüglich seiner Personlichkeit auf dem laufenden, auch fertigten sie mit ihm ab, wie man es anstellen mußte, um die Polizei irrezuführen. Ein günstiger Zufall führte es, daß mit der Verhaftung des Bujlet am 1. Mai auch die Frieda Bidelhaupt, die ihm Kleider überbringen wollte, festgenommen werden konnte. Der Gerichtshof verurteilte den Angeklagten Georg Bidelhaupt wegen Gewerbes- und gewerbetreibendmässiger Schleicherei und wegen Begünstigung zu zweiinhalb Jahren Zuchthaus, beiden werden die Ehrenrechte auf drei Jahre aberkannt. Wegen Zuchthausstrafe wurde der auf freiem Fuß befindliche G. Bidelhaupt sofort in Haft genommen, der Frieda Bidelhaupt und dessen 39 Jahre alte Schwester Frieda Bidelhaupt vor Gericht. Als Bujlet 1931

aus dem bayrischen Jagdhaus Straubing entflohen war, fand er in der Wohnung des Bäckers in der Lastraße hier Unterschlupf. Er schlief geflüchtete und gelochene Lebens- und Gemütsmittel aller Art herbei, die von den Bäckern heimlich in Empfang genommen und mit Bujlet gemischt verpackt wurden, wobei es auch an Schnaps und Sekt nicht fehlte. Die leeren Gefäßhälften verpackte G. Bidelhaupt in der Dreilam. Nachdem Bujlet nach seiner Wiedereingetragung seine fünf Jahre Jagdhaus hinter sich hatte, war er von Ende 1936 an wieder betriebsfähig. In der Familie Bidelhaupt, zu der er das Dachschatz aus den sich mehr und mehr häufen Einbrüchen hin- und her, die beiden Angeklagten unterführten den Bujlet nicht nur jederzeit als willige Abnehmer des Geflüchtes, sie unterstützten ihn sogar zu weiteren Wegnahmen von Gegenständen auf, die sie irgend wie brauchen konnten. Zudem hielten sie ihn über die Nachforschungen der Polizei bezüglich seiner Personlichkeit auf dem laufenden, auch fertigten sie mit ihm ab, wie man es anstellen mußte, um die Polizei irrezuführen. Ein günstiger Zufall führte es, daß mit der Verhaftung des Bujlet am 1. Mai auch die Frieda Bidelhaupt, die ihm Kleider überbringen wollte, festgenommen werden konnte. Der Gerichtshof verurteilte den Angeklagten Georg Bidelhaupt wegen Gewerbes- und gewerbetreibendmässiger Schleicherei und wegen Begünstigung zu zweiinhalb Jahren Zuchthaus, beiden werden die Ehrenrechte auf drei Jahre aberkannt. Wegen Zuchthausstrafe wurde der auf freiem Fuß befindliche G. Bidelhaupt sofort in Haft genommen, der Frieda Bidelhaupt und dessen 39 Jahre alte Schwester Frieda Bidelhaupt vor Gericht. Als Bujlet 1931

Am 23. Nov. (S. 4) Am Samstagabend wollte ein bei seinen Verwandten in Dillingen wohnender Franzose mit der 16jährigen Tochter seiner Gastgeberin zusammen in seinem

Am 23. Nov. (S. 4) Am Samstagabend wollte ein bei seinen Verwandten in Dillingen wohnender Franzose mit der 16jährigen Tochter seiner Gastgeberin zusammen in seinem

Am 23. Nov. (S. 4) Am Samstagabend wollte ein bei seinen Verwandten in Dillingen wohnender Franzose mit der 16jährigen Tochter seiner Gastgeberin zusammen in seinem

Am 23. Nov. (S. 4) Am Samstagabend wollte ein bei seinen Verwandten in Dillingen wohnender Franzose mit der 16jährigen Tochter seiner Gastgeberin zusammen in seinem

Am 23. Nov. (S. 4) Am Samstagabend wollte ein bei seinen Verwandten in Dillingen wohnender Franzose mit der 16jährigen Tochter seiner Gastgeberin zusammen in seinem

Am 23. Nov. (S. 4) Am Samstagabend wollte ein bei seinen Verwandten in Dillingen wohnender Franzose mit der 16jährigen Tochter seiner Gastgeberin zusammen in seinem

Am 23. Nov. (S. 4) Am Samstagabend wollte ein bei seinen Verwandten in Dillingen wohnender Franzose mit der 16jährigen Tochter seiner Gastgeberin zusammen in seinem

Am 23. Nov. (S. 4) Am Samstagabend wollte ein bei seinen Verwandten in Dillingen wohnender Franzose mit der 16jährigen Tochter seiner Gastgeberin zusammen in seinem

Am 23. Nov. (S. 4) Am Samstagabend wollte ein bei seinen Verwandten in Dillingen wohnender Franzose mit der 16jährigen Tochter seiner Gastgeberin zusammen in seinem

Am 23. Nov. (S. 4) Am Samstagabend wollte ein bei seinen Verwandten in Dillingen wohnender Franzose mit der 16jährigen Tochter seiner Gastgeberin zusammen in seinem

Am 23. Nov. (S. 4) Am Samstagabend wollte ein bei seinen Verwandten in Dillingen wohnender Franzose mit der 16jährigen Tochter seiner Gastgeberin zusammen in seinem

Am 23. Nov. (S. 4) Am Samstagabend wollte ein bei seinen Verwandten in Dillingen wohnender Franzose mit der 16jährigen Tochter seiner Gastgeberin zusammen in seinem

Am 23. Nov. (S. 4) Am Samstagabend wollte ein bei seinen Verwandten in Dillingen wohnender Franzose mit der 16jährigen Tochter seiner Gastgeberin zusammen in seinem

Am 23. Nov. (S. 4) Am Samstagabend wollte ein bei seinen Verwandten in Dillingen wohnender Franzose mit der 16jährigen Tochter seiner Gastgeberin zusammen in seinem

Am 23. Nov. (S. 4) Am Samstagabend wollte ein bei seinen Verwandten in Dillingen wohnender Franzose mit der 16jährigen Tochter seiner Gastgeberin zusammen in seinem

Am 23. Nov. (S. 4) Am Samstagabend wollte ein bei seinen Verwandten in Dillingen wohnender Franzose mit der 16jährigen Tochter seiner Gastgeberin zusammen in seinem

Am 23. Nov. (S. 4) Am Samstagabend wollte ein bei seinen Verwandten in Dillingen wohnender Franzose mit der 16jährigen Tochter seiner Gastgeberin zusammen in seinem

Am 23. Nov. (S. 4) Am Samstagabend wollte ein bei seinen Verwandten in Dillingen wohnender Franzose mit der 16jährigen Tochter seiner Gastgeberin zusammen in seinem

Am 23. Nov. (S. 4) Am Samstagabend wollte ein bei seinen Verwandten in Dillingen wohnender Franzose mit der 16jährigen Tochter seiner Gastgeberin zusammen in seinem

Am 23. Nov. (S. 4) Am Samstagabend wollte ein bei seinen Verwandten in Dillingen wohnender Franzose mit der 16jährigen Tochter seiner Gastgeberin zusammen in seinem

Am 23. Nov. (S. 4) Am Samstagabend wollte ein bei seinen Verwandten in Dillingen wohnender Franzose mit der 16jährigen Tochter seiner Gastgeberin zusammen in seinem

Am 23. Nov. (S. 4) Am Samstagabend wollte ein bei seinen Verwandten in Dillingen wohnender Franzose mit der 16jährigen Tochter seiner Gastgeberin zusammen in seinem

Am 23. Nov. (S. 4) Am Samstagabend wollte ein bei seinen Verwandten in Dillingen wohnender Franzose mit der 16jährigen Tochter seiner Gastgeberin zusammen in seinem

Am 23. Nov. (S. 4) Am Samstagabend wollte ein bei seinen Verwandten in Dillingen wohnender Franzose mit der 16jährigen Tochter seiner Gastgeberin zusammen in seinem

Am 23. Nov. (S. 4) Am Samstagabend wollte ein bei seinen Verwandten in Dillingen wohnender Franzose mit der 16jährigen Tochter seiner Gastgeberin zusammen in seinem

Späten Nachmittag bereiteten die Kreisleiter und Gauamtsleiter den Führer noch einmal unbeschreibliche Ausübungen der Begeisterung und Freude. In den Straßen, mit denen sie den Führer an diesem für sie unvergleichlichen Tage zum letzten Mal grüßen, kam ihre innere Dankbarkeit für seine Worte zum Ausdruck, die am Abschied dieser jenseitigen, arbeitsreichen und bedeutungsvollen Tagung für sie alle die Krönung ihrer gemeinsamen politischen Erlebnisse auf der Döbrenburg waren.

„Brüsseler Konferenz ist tot“

Wenig Hoffnung in der Pariser Presse.

Paris, 23. Nov. Die Pariser Morgenpresse stellt sich heute gewunden, den Misserfolg der Brüsseler Konferenz festzustellen. Der Außenpolitiker der „Epoque“ schreibt dazu, die Konferenz sei tot. Sie sei an Gleichgültigkeit gestorben, denn weder Delbos noch Eden oder Litwinow-Finkelstein hätten es für notwendig erachtet, den letzten Augenblicken beizuwohnen. Vielfach werde man es erleben, daß in einiger Zeit irgendjemand die Rückvermittlung der Angelegenheit an den Vers-Ausschuß des Völkerbundes fordern werde. Aber auch dann würden keine Maßnahmen ergriffen werden.

„Journal“ stellt ebenfalls fest, daß die Konferenz unter den Klauen rhetorischer Klischees begraben worden sei. Die Tatsache, daß weder die amerikanische noch die englische oder die französische Abordnung es für angebracht hielt, die Schaffung eines ständigen Ausschusses vorzuschlagen, bewiese die geringe Hoffnung nach irgendeinem Ergebnis.

Hallifax beim König

Bericht über den Besuch in Deutschland. London, 23. Nov. Wie verlautet, suchte Lord Halifax am Dienstagvormittag den englischen König im Buckingham-Palast auf, um über den Besuch in Deutschland Bericht zu erstatten.

Die Unterredung zwischen dem englischen König und dem Vizepräsidenten fand im Anschluß an eine Sitzung des englischen Kronrates statt, an der auch Lord Halifax in seiner Eigenschaft als Vizepräsident teilnahm.

Ausdehnung der Studentennutzen in Wien

Bisher 45 Beschäftigten. — Profektandgebungen in den Bundesländern. Wien, 23. Nov. Die Unruhe unter der Studentenschaft in Wien ist noch gestiegen und hat auch schon auf die Bundesländer übergriffen. In der Wiener Technischen Hochschule erzwangen die Studenten die Spernung des Gebäudes. Ebenso haben sich auf der Handelshochschule Zwischenfälle ereignet, die zur Einstellung des Unterrichtsbetriebes führten. StraßenDemonstrationen wurden durch die Polizei aufgelöst. Bisher sind 45 Beschäftigten vorgenommen worden. Vor der Grazer Universitäts kam es ebenfalls zu Profektandgebungen, an denen sich etwa 300 Studenten beteiligten. Die neuesten Fälle aber auf Aufforderung der Netoren. In einer Protestversammlung der Studenten wurde das Fernbleiben von den Vorlesungen bis Anfang nächster Woche beschlossen.

Streikbeschuß der Wiener Hochschulen.

Gegenbeschuß der Netoren. Wien, 24. Nov. An den Wiener Hochschulen am Dienstag im Anschluß an die Demonstration wegen der Verlängerung des Wehrdienstes von den Studenten der Beschluß gefaßt, einen allgemeinen Vorlesungsstreik durchzuführen. Daraufhin sind noch am Abend die Netoren der Wiener Hochschulen zusammengetreten und haben beschlossen, eine Rundgebung zu erteilen, in der die Studierenden aufgefordert werden, unverzüglich wieder den Besuch der Vorlesungen aufzunehmen. Sollte der Streik trotzdem durchgeführt werden, so würden die Hochschulbehörden mit schwersten Strafen vorgehen. Die Streikenden müssen damit rechnen, unter Umständen des Semesters zu verlieren. Der Beschluß der Netoren gilt nicht für die Wiener Universität, die weiterhin von Amts wegen geschlossen bleibt.

Englische Besorgnisse über die Zustände in Indien

Kommunistische Agenten führen Streiks und Unruhen in den Industrieregionen.

London, 23. Nov. Die „Evening News“ gibt eine recht pessimistische Schilderung über die Zustände in Indien. Das Blatt erklärt, der Terrorismus erhebe sein Haupt

Nun gehen sie wieder hinaus ins Reich, an die Front ihrer politischen Arbeit, in die Gänge und Risse, um als die getreuen Soldaten des Führers in seinem Geiste ihre Pflicht zu tun für die nationalsozialistische Bewegung und für Deutschland.

Auch die Allgäuer Bevölkerung, die wieder zu Tausenden und Untertausenden die Megakreuz zum Bahnhofs Sonthofen auf Kopf umsäumt, begrüßte noch einmal den Führer und seine Getreuen mit nicht erdenklichen begeisterten Jubel.

wieder, Indien falls in den sehr ersten Zustand der Unordnung zurück. Alles könne unvermeidlich aber ein Aufsturz darstellen. Das Blatt, das in diesem Zusammenhang die vorläufige Freilassung von über 1000 politischen Gefangenen in Bengalen festhält, fügt sich bei seiner pessimistischen Beurteilung auf eine Schilderung der Zustände in der indischen Zeitungs-„Weeky Statesman“.

Dort wurde die Lage in Indien wie folgt dargestellt: „Erste Streiks und Unruhen in den großen Industrieregionen Bombay, Kalkutta, Cawnpore und Ahmadabad seien von kommunistischen Agenten geführt worden. Angriffe auf Hausbesitzer seien die Folge des Mietennormatoriums, das vom Kongreßministerium für die Bereinigten Provinzen vorgelegt sei. Blutige Überfälle auf die Polizeibeamten bei dem Versuch, die Unruhestifter in den Provinzen und in Bangalore zu unterdrücken, wo Truppen zu Hilfe gerufen werden mußten und außerdem heftige örtliche Ausschreitungen im Punjab zwischen Moslems und Sikhs, denen zahlreiche Menschenleben zum Opfer fielen, seien Zeugnisse für die Unordnung. Die Zusammenfälle in den Zentralprovinzen zwischen Moslems und Hindus, wo, nachdem die Verluste 100 überschritten hatten, ebenfalls Truppen einmarschieren mußten, ließen kaum eine Hoffnungsoptimiere Beurteilung der Lage zu.“

Die Unterredung zwischen dem englischen König und dem Vizepräsidenten fand im Anschluß an eine Sitzung des englischen Kronrates statt, an der auch Lord Halifax in seiner Eigenschaft als Vizepräsident teilnahm.

Dreistündiger Ministerrat in Paris

Dormo über die Waffenentdeckungssache. Schriftstücke „von großer Bedeutung“ gefunden.

Paris, 23. Nov. Wo man in gut unterrichteten Kreisen zu dem Ministerrat, der drei Stunden gedauert hat, erfährt, einigen sich die Regierungsmitglieder nach längerem Hin und Her über die Angelegenheit der Beamtengehälter dahin, daß der Finanz- und Innenminister beauftragt wurden, dem Vizepräsidenten der Kammer als erneutes Entgegenkommen einen Kredit von rd. 1,8 Milliarden Francs einzuwirken. Soll der Vizepräsident dem Parlament zur Bewilligung vorgelegt. Staatsminister Sarraut hat über die nordafrikanischen Angelegenheiten eine sehr eingehende Darstellung der Lage gegeben und einen ersten Teil der Maßnahmen, die er ins Auge gefaßt hat, erläutert.

Wie weiter verlautet, hat Innenminister Dormo im Rahmen seiner Berichtstattung vor dem Ministerrat über die Entdeckung von Waffenlagern mitgeteilt, daß in der letzten Nacht in Paris eine Hausdurchsuchung stattgefunden hat.

Verteilung der Opfer des Ostender Flugzeugunglücks

Darmstadt, 23. Nov. Am Dienstag nachmittag wurden auf der Rosenhöhe in Darmstadt vor dem neuen Mausoleum die Opfer einer Woche bei dem Flugzeugunglück bei Ostende verunglückten fünf Mitglieder der heiligen Großherzoglichen Familie, Großherzogin Eleonore von Hessen, Erbprinzessin Georg Donatus und Erbprinzessin Cécilia sowie deren beiden Kinder unter harter Anteilnahme der Darmstädter Bevölkerung in einer gemeinsamen Grube neben den vor wenigen Wochen gestorbenen Großherzog Ernst Ludwig von Hessen beigesetzt.

Zu der Trauerfeier hatten sich neben den Verwandten und Mitgliedern des Hauses Hessen Ehrenabornungen der Partei und aller ihrer Gliederungen, des Staates, der Wehrmacht und Soldaten-Rameralistenfamilie, zahlreiche Vertreter der deutschen Familien und der heiligen Standesherren sowie zahlreiche Organisationen vor dem offenen Grabe versammelt. Unter den Trauer Gästen befanden sich als Vertreter des Reichskriegsministeriums und des Generalobersten Göring, General der Flieger Halm, der Oberpräsident der Provinz Hessen-Nassau Prinz Philipp von Hessen, als Vertreter des Königs von Griechenland und der griechischen Regierung der königlich-griechische Gesandte Ezzeleog

den habe, wobei „Schriftstücke von großer Bedeutung“ gefunden worden seien. In diesem Zusammenhang erklärt man, daß die Polizei wichtigen Entdeckungen auf der Spur sei.

Paris, 23. Nov. Der Präsident der verfaßlichten französischen Eisenbahnen hat am Montag in einer interministeriellen Besprechung, an der neben dem Ministerpräsidenten auch Finanzminister Bonnet und der Minister für öffentliche Arbeiten Queuille teilnahmen, erklärt, daß der Verwaltungsrat der Gesellschaft die Erhöhung der Eisenbahn- und Gütertarife um rund 25 v. H. ab 1. Januar 1938 beschließen hat. Man nimmt an, daß der heutige Ministerrat diesen Beschluß ebenfalls gutheißen wird.

Die Lage in China

Japanische Truppen am Westufer des Tai-Sees gelandet? — Vor umfassenden Operationen der Japaner.

Schanghai, 23. Nov. (Italienische des DNB.) Ueber die Kampfslage am Tai-See von Seiten der offiziellen militärischen Stellen am Dienstag keine Nachrichten vor. Es verlautet jedoch, daß größere Umgruppierungen der in diesem Raum kämpfenden ja-

panischen Divisionen im Gange sind, die auf umfassende Operationen in den nächsten Tagen schließen lassen. Nach japanischen Mitteilungen befindet sich eine neue Division im Anmarsch auf den südlichen japanischen Küste. Bisher allerdings noch nicht bestätigte japanische Meldungen wolle von einer Landung japanischer Abteilungen am Westufer des Tai-Sees zwischen Tschanghsiang und Tsching wissen. Auch hinsichtlich der Berichte, welche die Japaner das Bombardement der Kiangsin-Forts fort.

Verzögerung japanischer Truppen durch Flugzeuge.

Schanghai, 23. Nov. (Italienische des DNB.) Teile der japanischen Truppen am Nordflügel der Front am Tai-See sind jetzt zum erstenmal seit Beginn des Konflikts durch Flugzeuge mit Nahrungsmitteln und Munition versorgt worden. Daraus geht hervor, daß der Vormarsch der Japaner außerordentlich rasch vorantreiben geht.

Die japanischen Truppen sind jetzt im Besitz der gesamten Ostseite des Tai-See mit nördlichsten Punkt Wulsh bis Wulshing. Am Südflügel der Tai-See-Front entwickelt sich zur Zeit eine heftige Kampfaktivität.

Nachrichten aus aller Welt

In Frankreich wurden Granaten für Sowjetland hergestellt. — Gefängnisstrafen gegen die kommunistischen Auftraggeber verhängt.

Paris, 23. Nov. Das Strafgericht in Lyon verhängte gegen vier bekannte Kommunisten, die bei Lyoner Industrieunternehmen Granaten für Sowjetland herstellen ließen, vier bis sechs Monate Gefängnis und Geldstrafen von 50 bis 100 Franken. Zwei noch schuldigke Mitangeklagte wurden zu je einem Jahr Gefängnis und 200 Franken Geldstrafe verurteilt.

Balkenminister schiff vor Valencia in die Luft geflogen.

Paris, 23. Nov. Der spanienbolshewistische Dampfer „Cala Clesba“, der von Cadix nach Valencia unterwegs war und angeblich eine Ladung „Jement“ an Bord hatte, ist nach einer hier vorliegenden Meldung aus Barcelona etwa 70 Meilen vor Valencia gesunken. Die gesamte Besatzung kam dabei ums Leben. Man vermutet, daß das Schiff auf eine der Minen aufgelaufen ist, die den Hafen von Valencia abriegeln.

Ämtliche Mitteilung der Ernennung der Agenten. — Sir Robert Hudson englischer Agent für Spanien.

San Sebastian, 23. Nov. Die nationalspanische Presse veröffentlichte eine amtliche Mitteilung aus Salamanca, worin die Namen der neuernannten Agenten, die die diplomatischen Beziehungen zwischen Spanien, Spanien und England wahrnehmen sollen, bekanntgegeben wurden. Der nationalspanische Agent für England ist, wie bereits mitgeteilt, der Herzog von Alba, der englische Agent für Spanien Sir Robert Hudson.

Sir Robert Hamilton: „Deutschlands Kolonialforderung — eine nationale Forderung.“

London, 23. Nov. Der frühere Unterstaatssekretär im Kolonialministerium Sir Robert Hamilton hat in einer Rede zu der Forderung Deutschlands nach Kolonien Stellung genommen.

Er erklärte, er sehe diese deutsche Forderung als eine natürliche Forderung an, und er denke, daß es die Pflicht Großbritanniens sei, sie zu prüfen. Die deutsche Kolonialforderung zurückzuziehen, hieße einen großen Fehler begehen und die Tür auf dem Wege zum Frieden zuschlagen. Großbritannien solle darum bestrebt sein, daß diese Tür nicht geschlossen werde, auch nicht um einen einzigen Zoll.

Sir Robert Hamilton wandte sich übrigens in einer anderen, in Brighton gehaltenen Rede gegen den geplanten englisch-amerikanischen Handelsvertrag, da er die durch die Ottawaer Abmachungen erzielten Erfolge für einträchtigen föhne.

Einigung über die Gestaltung des deutschen Warenverkehrs im Jahre 1938. Neue Ausfuhrquoten in Aussicht genommen.

Kopenhagen, 23. Nov. Die in London Ende Oktober aufgenommenen und am 12. November fortgesetzten Verhandlungen über ein neues deutsch-dänisches Warenabkommen haben zu einer Einigung über die Gestaltung des Warenverkehrs im Jahre 1938 geführt. Die beiden Regierungen sind sich darüber einig geworden, daß die vorgesehene Regelung für das Jahr 1938 auch das Jahr 1939 auszuwählen sein kann, wenn bis dahin keine wesentliche Veränderung der wirtschaftlichen Verhältnisse eintritt.

Die Unterzeichnung der Texte wird Ende nächster Woche in Kopenhagen erfolgen. In dem neuen Abkommen ist eine Steigerung des Warenverkehrs über den Umfang des Jahres 1937 hinaus vorgesehen. Bei den wichtigsten Erzeugnissen der dänischen Landwirtschaft ist eine wertmäßige Erhöhung der Ausfuhrmöglichkeiten nach Deutschland gegenüber dem laufenden Jahre um etwa 10 v. H. in Aussicht genommen. Die Ausfuhr deutscher Waren nach Dänemark ist durch den in Aussicht genommenen Einfuhr dänischer Waren angepaßt worden.

Weitere Millionen von chinesischen Banditen ermorde.

Amsterdam, 23. Nov. Wie ergänzend gemeldet wird, sind in Cheng-Tschu außer dem Millionenbischof Schwanen noch acht europäische Missionare und ein europäischer Priester in dem mit Paris durch den sowjetrussischen Pakt so eng liierten Moskau, etwas nördlich von Moskau, ermordet worden. Von den ermordeten Missionären waren, soweit bisher festgestellt, drei Holländer, einer Franzose, einer Pole und einer Tscheche.

Religiöse Ausrottung der Bischöfe und Metropoliten.

Was „Jewettia“ verrät.

Moskau, 23. Nov. In einem der letzten antireligiösen Heftartikel erwähnt „Jewettia“ beiläufig, daß neuerdings wieder jährliche Bischöfe der Orthodoxen Kirche in der Sowjetunion verhaftet worden sind. Die Schwere der gegen die Bischöfe erhobenen Vorwürfe hat jedoch, wie es heißt, keinen Zweifel an deren Schuldlosigkeits. Das kommunistische Blatt nennt jedoch nicht die vollen Namen, sondern nur den ersten Buchstaben, so z. B. Bischöf A. M. D. Bischöf T. S. Bischöf G. Bischöf P. Bischöf S. Bischöf W. Bischöf Z. Bischöf J. Bischöf K. Bischöf L. Bischöf M. Bischöf N. Bischöf O. Bischöf P. Bischöf R. Bischöf S. Bischöf T. Bischöf U. Bischöf V. Bischöf W. Bischöf X. Bischöf Y. Bischöf Z.

Das Programm einer größeren Selbständigkeit der Außenpolitik und einer oerleiblichen Rolle in der Weltwirtschaftlichen Zusammenarbeit. Er entwickelte die Stappen des nationalsozialistischen Weltanschauung, um dann die geschaffene Grundlage zu kennzeichnen, von der aus heute die Bewegung ihrer Forderungen stelle und erfüllen werde. Die größte Aufgabe liege jetzt in der Erziehung

Delbos zwischen „Verchwörern“

Die Kammerklärungen des französischen Außenministers — Zweifel am Sowjetkurs und an der kollektiven Sicherheit.

Zu der geheimnisvollen Angelegenheit der angeblichen Verschwörung der „Cagoulards“ — der Kapuzenmänner — bringt der Pariser „Jour“ einen amüsanten Beitrag, der den Schnittpunkt der politischen Dinten in Frankreich beleuchtet. Ein Mitarbeiter des Blattes hat einen wirklichen und lebhaften „Cagoulard“, den er als zuverlässigen Mann seit langem kennt, getroffen und hat ihn vor allen Dingen darüber befragt, woher die Kapuzenmänner denn das viele Geld hätten, mit dem sie die jetzt gefundenen Waffen aufgelauft hätten. Bekanntlich wird in der französischen Öffentlichkeit damit grollich gemacht, das Ausland habe die Cagoulards-Verschwörung finanziert. Der Gewährsmann des „Jour“ korrespondent hat geantwortet: „Das Geld? Aber das hat niemals gefehlt. Die Waffen haben wir mit eigener uneres Lebens unter Gewaltanwendung den Kommunisten abgenommen.“

Die ganze Verschwörungssache ist ja noch recht dunkel, aber wenn es sich dabei etwa nur um ein Schaustück zwischen der äußerlichen Einker und der äußerlichen Rechte handeln sollte, um ein Hindernis gegen die Last illegaler Bewaffnung von links nach rechts und vielleicht eines Tages wieder von rechts nach links, so würde das im Grunde nur den letzten Verhältnissen des offiziellen parlamentarischen Frankreichs entsprechen. Trotz der von der Regierung vorgenommenen außergewöhnlichen Sicherungsmaßnahmen, der Alarmbereitschaft auf französischen Militärischen, der Bewachung der Pulverfabriken glaubt kein ernsthafter Politiker daran, daß die Republik vor der Gefahr stand, durch einen Putsch gestürzt zu werden. In der Kammerdebatte, die mit einem bemerkenswerten Vertrauensvotum für die Regierung endete, wurde dann auch die ganze Putschangelegenheit nur beiläufig gestreift.

Das Kabinett Chauvemps ist ein „Front“-Kabinett. Der sozialistische Einfluß ist etwas geringer als der in der Regierung Blum. Über die Wehrverhältnisse in der Kammer zwangen zu starker Maßnahmen auf den marzistischen Flügel der Volksfront einschließlich der weder in diesem noch im vorigen Kabinett vertretenen Kommunisten. Immerhin, daß Chauvemps von Blum abgelöst, war ja schon das Zeichen für einen gewissen Reagenzammer über die immer beherrschendem marzistischen Einfluß zuwiderstehenden Taten. Inzwischen hat sich die Regierungspolitik im Innern schon ein wenig von den linken Radikationsgeößen losgelöst. Die Radikalsocialistische Partei, in der gegenwärtig das Schwergewicht der Volksfront liegt, zeigt zunehmende Neigung zu größerer Selbständigkeit und die Möglichkeit, die sich im Verlaufe der Regierungskrise bemerkbar macht, hat dem Kabinett Hilfe Bundesgenossen in parlamentarischen Zentrum gewonnen.

Delbos und Chauvemps scheinen aber auch angesichts zu haben, daß nicht nur die Innenpolitik, sondern auch die Außenpolitik von den marzistischen Kräften, hier personifiziert in dem mit Paris durch den sowjetrussischen Pakt so eng liierten Moskau, etwas nördlich von Moskau, ermordet worden. Von den ermordeten Missionären waren, soweit bisher festgestellt, drei Holländer, einer Franzose, einer Pole und einer Tscheche.

Delbos und Chauvemps scheinen aber auch angesichts zu haben, daß nicht nur die Innenpolitik, sondern auch die Außenpolitik von den marzistischen Kräften, hier personifiziert in dem mit Paris durch den sowjetrussischen Pakt so eng liierten Moskau, etwas nördlich von Moskau, ermordet worden. Von den ermordeten Missionären waren, soweit bisher festgestellt, drei Holländer, einer Franzose, einer Pole und einer Tscheche.

Delbos und Chauvemps scheinen aber auch angesichts zu haben, daß nicht nur die Innenpolitik, sondern auch die Außenpolitik von den marzistischen Kräften, hier personifiziert in dem mit Paris durch den sowjetrussischen Pakt so eng liierten Moskau, etwas nördlich von Moskau, ermordet worden. Von den ermordeten Missionären waren, soweit bisher festgestellt, drei Holländer, einer Franzose, einer Pole und einer Tscheche.

Delbos und Chauvemps scheinen aber auch angesichts zu haben, daß nicht nur die Innenpolitik, sondern auch die Außenpolitik von den marzistischen Kräften, hier personifiziert in dem mit Paris durch den sowjetrussischen Pakt so eng liierten Moskau, etwas nördlich von Moskau, ermordet worden. Von den ermordeten Missionären waren, soweit bisher festgestellt, drei Holländer, einer Franzose, einer Pole und einer Tscheche.

Delbos und Chauvemps scheinen aber auch angesichts zu haben, daß nicht nur die Innenpolitik, sondern auch die Außenpolitik von den marzistischen Kräften, hier personifiziert in dem mit Paris durch den sowjetrussischen Pakt so eng liierten Moskau, etwas nördlich von Moskau, ermordet worden. Von den ermordeten Missionären waren, soweit bisher festgestellt, drei Holländer, einer Franzose, einer Pole und einer Tscheche.

Delbos und Chauvemps scheinen aber auch angesichts zu haben, daß nicht nur die Innenpolitik, sondern auch die Außenpolitik von den marzistischen Kräften, hier personifiziert in dem mit Paris durch den sowjetrussischen Pakt so eng liierten Moskau, etwas nördlich von Moskau, ermordet worden. Von den ermordeten Missionären waren, soweit bisher festgestellt, drei Holländer, einer Franzose, einer Pole und einer Tscheche.

Delbos und Chauvemps scheinen aber auch angesichts zu haben, daß nicht nur die Innenpolitik, sondern auch die Außenpolitik von den marzistischen Kräften, hier personifiziert in dem mit Paris durch den sowjetrussischen Pakt so eng liierten Moskau, etwas nördlich von Moskau, ermordet worden. Von den ermordeten Missionären waren, soweit bisher festgestellt, drei Holländer, einer Franzose, einer Pole und einer Tscheche.

Delbos und Chauvemps scheinen aber auch angesichts zu haben, daß nicht nur die Innenpolitik, sondern auch die Außenpolitik von den marzistischen Kräften, hier personifiziert in dem mit Paris durch den sowjetrussischen Pakt so eng liierten Moskau, etwas nördlich von Moskau, ermordet worden. Von den ermordeten Missionären waren, soweit bisher festgestellt, drei Holländer, einer Franzose, einer Pole und einer Tscheche.

Delbos und Chauvemps scheinen aber auch angesichts zu haben, daß nicht nur die Innenpolitik, sondern auch die Außenpolitik von den marzistischen Kräften, hier personifiziert in dem mit Paris durch den sowjetrussischen Pakt so eng liierten Moskau, etwas nördlich von Moskau, ermordet worden. Von den ermordeten Missionären waren, soweit bisher festgestellt, drei Holländer, einer Franzose, einer Pole und einer Tscheche.

Delbos und Chauvemps scheinen aber auch angesichts zu haben, daß nicht nur die Innenpolitik, sondern auch die Außenpolitik von den marzistischen Kräften, hier personifiziert in dem mit Paris durch den sowjetrussischen Pakt so eng liierten Moskau, etwas nördlich von Moskau, ermordet worden. Von den ermordeten Missionären waren, soweit bisher festgestellt, drei Holländer, einer Franzose, einer Pole und einer Tscheche.

Delbos und Chauvemps scheinen aber auch angesichts zu haben, daß nicht nur die Innenpolitik, sondern auch die Außenpolitik von den marzistischen Kräften, hier personifiziert in dem mit Paris durch den sowjetrussischen Pakt so eng liierten Moskau, etwas nördlich von Moskau, ermordet worden. Von den ermordeten Missionären waren, soweit bisher festgestellt, drei Holländer, einer Franzose, einer Pole und einer Tscheche.

Delbos und Chauvemps scheinen aber auch angesichts zu haben, daß nicht nur die Innenpolitik, sondern auch die Außenpolitik von den marzistischen Kräften, hier personifiziert in dem mit Paris durch den sowjetrussischen Pakt so eng liierten Moskau, etwas nördlich von Moskau, ermordet worden. Von den ermordeten Missionären waren, soweit bisher festgestellt, drei Holländer, einer Franzose, einer Pole und einer Tscheche.

genannt, der bisher zu den ständigen Requiriten dieser Kundgebungen gehörte, und englische Minister haben mit erkennbarer Stepis von dem System der kollektiven Sicherheit gesprochen. Das tut auch Delbos, der in seiner Rede feststellt, daß die kollektive Sicherheit heute noch nicht bestehe und der daraus die Konsequenz zieht, daß Frankreich eine selbständige Politik betreiben müsse. Der französische Außenminister hält nichts mehr von dem Wert mechanischer Sicherungen und automatisch wirkender Hilfsleistungsverträge. Dafür betont er umso härter den Willen

zur weiteren Ausrichtung als Mittel einer unabhängigen Politik.

Bemerkenswert ist die Unterstreifung der Einigung mit England, von der er sagte, sie sei in allen wesentlichen Punkten vollkommen. Im Ganzen läßt seine Rede, die ein außerpolitisches Programm umriß, erkennen, daß Frankreich, bis vor kurzem noch ganz und gar auf seine östlichen Bündnisverträge eingelaßt, heute den Schwerpunkt seiner Außenpolitik im engsten Zusammengehen mit England sucht. Es ist klar, daß sich dar-

aus für die gesamteuropäische Orientierung neue Perspektiven ergeben können, von denen man nur hoffen muß, daß sie besser auf den Frieden ausgerichtet sind als diejenigen, die sich aus den für ihn recht gefährlichen der bisherigen Bündnispolitik Frankreichs darstellen. Unmittelbar nach der Delbos-Rede hat der ehemalige französische Kriegsminister Senator Fabry auf einer Tagung der Nationalistischen Union gesprochen und dabei ebenfalls vor der verhängnisvollen Beistimmung Frankreichs in die Sowjetpolitik gewarnt.

aus für die gesamteuropäische Orientierung neue Perspektiven ergeben können, von denen man nur hoffen muß, daß sie besser auf den Frieden ausgerichtet sind als diejenigen, die sich aus den für ihn recht gefährlichen der bisherigen Bündnispolitik Frankreichs darstellen. Unmittelbar nach der Delbos-Rede hat der ehemalige französische Kriegsminister Senator Fabry auf einer Tagung der Nationalistischen Union gesprochen und dabei ebenfalls vor der verhängnisvollen Beistimmung Frankreichs in die Sowjetpolitik gewarnt.

aus für die gesamteuropäische Orientierung neue Perspektiven ergeben können, von denen man nur hoffen muß, daß sie besser auf den Frieden ausgerichtet sind als diejenigen, die sich aus den für ihn recht gefährlichen der bisherigen Bündnispolitik Frankreichs darstellen. Unmittelbar nach der Delbos-Rede hat der ehemalige französische Kriegsminister Senator Fabry auf einer Tagung der Nationalistischen Union gesprochen und dabei ebenfalls vor der verhängnisvollen Beistimmung Frankreichs in die Sowjetpolitik gewarnt.

aus für die gesamteuropäische Orientierung neue Perspektiven ergeben können, von denen man nur hoffen muß, daß sie besser auf den Frieden ausgerichtet sind als diejenigen, die sich aus den für ihn recht gefährlichen der bisherigen Bündnispolitik Frankreichs darstellen. Unmittelbar nach der Delbos-Rede hat der ehemalige französische Kriegsminister Senator Fabry auf einer Tagung der Nationalistischen Union gesprochen und dabei ebenfalls vor der verhängnisvollen Beistimmung Frankreichs in die Sowjetpolitik gewarnt.

aus für die gesamteuropäische Orientierung neue Perspektiven ergeben können, von denen man nur hoffen muß, daß sie besser auf den Frieden ausgerichtet sind als diejenigen, die sich aus den für ihn recht gefährlichen der bisherigen Bündnispolitik Frankreichs darstellen. Unmittelbar nach der Delbos-Rede hat der ehemalige französische Kriegsminister Senator Fabry auf einer Tagung der Nationalistischen Union gesprochen und dabei ebenfalls vor der verhängnisvollen Beistimmung Frankreichs in die Sowjetpolitik gewarnt.

aus für die gesamteuropäische Orientierung neue Perspektiven ergeben können, von denen man nur hoffen muß, daß sie besser auf den Frieden ausgerichtet sind als diejenigen, die sich aus den für ihn recht gefährlichen der bisherigen Bündnispolitik Frankreichs darstellen. Unmittelbar nach der Delbos-Rede hat der ehemalige französische Kriegsminister Senator Fabry auf einer Tagung der Nationalistischen Union gesprochen und dabei ebenfalls vor der verhängnisvollen Beistimmung Frankreichs in die Sowjetpolitik gewarnt.

aus für die gesamteuropäische Orientierung neue Perspektiven ergeben können, von denen man nur hoffen muß, daß sie besser auf den Frieden ausgerichtet sind als diejenigen, die sich aus den für ihn recht gefährlichen der bisherigen Bündnispolitik Frankreichs darstellen. Unmittelbar nach der Delbos-Rede hat der ehemalige französische Kriegsminister Senator Fabry auf einer Tagung der Nationalistischen Union gesprochen und dabei ebenfalls vor der verhängnisvollen Beistimmung Frankreichs in die Sowjetpolitik gewarnt.

aus für die gesamteuropäische Orientierung neue Perspektiven ergeben können, von denen man nur hoffen muß, daß sie besser auf den Frieden ausgerichtet sind als diejenigen, die sich aus den für ihn recht gefährlichen der bisherigen Bündnispolitik Frankreichs darstellen. Unmittelbar nach der Delbos-Rede hat der ehemalige französische Kriegsminister Senator Fabry auf einer Tagung der Nationalistischen Union gesprochen und dabei ebenfalls vor der verhängnisvollen Beistimmung Frankreichs in die Sowjetpolitik gewarnt.

aus für die gesamteuropäische Orientierung neue Perspektiven ergeben können, von denen man nur hoffen muß, daß sie besser auf den Frieden ausgerichtet sind als diejenigen, die sich aus den für ihn recht gefährlichen der bisherigen Bündnispolitik Frankreichs darstellen. Unmittelbar nach der Delbos-Rede hat der ehemalige französische Kriegsminister Senator Fabry auf einer Tagung der Nationalistischen Union gesprochen und dabei ebenfalls vor der verhängnisvollen Beistimmung Frankreichs in die Sowjetpolitik gewarnt.

aus für die gesamteuropäische Orientierung neue Perspektiven ergeben können, von denen man nur hoffen muß, daß sie besser auf den Frieden ausgerichtet sind als diejenigen, die sich aus den für ihn recht gefährlichen der bisherigen Bündnispolitik Frankreichs darstellen. Unmittelbar nach der Delbos-Rede hat der ehemalige französische Kriegsminister Senator Fabry auf einer Tagung der Nationalistischen Union gesprochen und dabei ebenfalls vor der verhängnisvollen Beistimmung Frankreichs in die Sowjetpolitik gewarnt.

aus für die gesamteuropäische Orientierung neue Perspektiven ergeben können, von denen man nur hoffen muß, daß sie besser auf den Frieden ausgerichtet sind als diejenigen, die sich aus den für ihn recht gefährlichen der bisherigen Bündnispolitik Frankreichs darstellen. Unmittelbar nach der Delbos-Rede hat der ehemalige französische Kriegsminister Senator Fabry auf einer Tagung der Nationalistischen Union gesprochen und dabei ebenfalls vor der verhängnisvollen Beistimmung Frankreichs in die Sowjetpolitik gewarnt.

aus für die gesamteuropäische Orientierung neue Perspektiven ergeben können, von denen man nur hoffen muß, daß sie besser auf den Frieden ausgerichtet sind als diejenigen, die sich aus den für ihn recht gefährlichen der bisherigen Bündnispolitik Frankreichs darstellen. Unmittelbar nach der Delbos-Rede hat der ehemalige französische Kriegsminister Senator Fabry auf einer Tagung der Nationalistischen Union gesprochen und dabei ebenfalls vor der verhängnisvollen Beistimmung Frankreichs in die Sowjetpolitik gewarnt.

aus für die gesamteuropäische Orientierung neue Perspektiven ergeben können, von denen man nur hoffen muß, daß sie besser auf den Frieden ausgerichtet sind als diejenigen, die sich aus den für ihn recht gefährlichen der bisherigen Bündnispolitik Frankreichs darstellen. Unmittelbar nach der Delbos-Rede hat der ehemalige französische Kriegsminister Senator Fabry auf einer Tagung der Nationalistischen Union gesprochen und dabei ebenfalls vor der verhängnisvollen Beistimmung Frankreichs in die Sowjetpolitik gewarnt.

aus für die gesamteuropäische Orientierung neue Perspektiven ergeben können, von denen man nur hoffen muß, daß sie besser auf den Frieden ausgerichtet sind als diejenigen, die sich aus den für ihn recht gefährlichen der bisherigen Bündnispolitik Frankreichs darstellen. Unmittelbar nach der Delbos-Rede hat der ehemalige französische Kriegsminister Senator Fabry auf einer Tagung der Nationalistischen Union gesprochen und dabei ebenfalls vor der verhängnisvollen Beistimmung Frankreichs in die Sowjetpolitik gewarnt.

aus für die gesamteuropäische Orientierung neue Perspektiven ergeben können, von denen man nur hoffen muß, daß sie besser auf den Frieden ausgerichtet sind als diejenigen, die sich aus den für ihn recht gefährlichen der bisherigen Bündnispolitik Frankreichs darstellen. Unmittelbar nach der Delbos-Rede hat der ehemalige französische Kriegsminister Senator Fabry auf einer Tagung der Nationalistischen Union gesprochen und dabei ebenfalls vor der verhängnisvollen Beistimmung Frankreichs in die Sowjetpolitik gewarnt.

aus für die gesamteuropäische Orientierung neue Perspektiven ergeben können, von denen man nur hoffen muß, daß sie besser auf den Frieden ausgerichtet sind als diejenigen, die sich aus den für ihn recht gefährlichen der bisherigen Bündnispolitik Frankreichs darstellen. Unmittelbar nach der Delbos-Rede hat der ehemalige französische Kriegsminister Senator Fabry auf einer Tagung der Nationalistischen Union gesprochen und dabei ebenfalls vor der verhängnisvollen Beistimmung Frankreichs in die Sowjetpolitik gewarnt.

aus für die gesamteuropäische Orientierung neue Perspektiven ergeben können, von denen man nur hoffen muß, daß sie besser auf den Frieden ausgerichtet sind als diejenigen, die sich aus den für ihn recht gefährlichen der bisherigen Bündnispolitik Frankreichs darstellen. Unmittelbar nach der Delbos-Rede hat der ehemalige französische Kriegsminister Senator Fabry auf einer Tagung der Nationalistischen Union gesprochen und dabei ebenfalls vor der verhängnisvollen Beistimmung Frankreichs in die Sowjetpolitik gewarnt.

aus für die gesamteuropäische Orientierung neue Perspektiven ergeben können, von denen man nur hoffen muß, daß sie besser auf den Frieden ausgerichtet sind als diejenigen, die sich aus den für ihn recht gefährlichen der bisherigen Bündnispolitik Frankreichs darstellen. Unmittelbar nach der Delbos-Rede hat der ehemalige französische Kriegsminister Senator Fabry auf einer Tagung der Nationalistischen Union gesprochen und dabei ebenfalls vor der verhängnisvollen Beistimmung Frankreichs in die Sowjetpolitik gewarnt.

aus für die gesamteuropäische Orientierung neue Perspektiven ergeben können, von denen man nur hoffen muß, daß sie besser auf den Frieden ausgerichtet sind als diejenigen, die sich aus den für ihn recht gefährlichen der bisherigen Bündnispolitik Frankreichs darstellen. Unmittelbar nach der Delbos-Rede hat der ehemalige französische Kriegsminister Senator Fabry auf einer Tagung der Nationalistischen Union gesprochen und dabei ebenfalls vor der verhängnisvollen Beistimmung Frankreichs in die Sowjetpolitik gewarnt.

aus für die gesamteuropäische Orientierung neue Perspektiven ergeben können, von denen man nur hoffen muß, daß sie besser auf den Frieden ausgerichtet sind als diejenigen, die sich aus den für ihn recht gefährlichen der bisherigen Bündnispolitik Frankreichs darstellen. Unmittelbar nach der Delbos-Rede hat der ehemalige französische Kriegsminister Senator Fabry auf einer Tagung der Nationalistischen Union gesprochen und dabei ebenfalls vor der verhängnisvollen Beistimmung Frankreichs in die Sowjetpolitik gewarnt.

aus für die gesamteuropäische Orientierung neue Perspektiven ergeben können, von denen man nur hoffen muß, daß sie besser auf den Frieden ausgerichtet sind als diejenigen, die sich aus den für ihn recht gefährlichen der bisherigen Bündnispolitik Frankreichs darstellen. Unmittelbar nach der Delbos-Rede hat der ehemalige französische Kriegsminister Senator Fabry auf einer Tagung der Nationalistischen Union gesprochen und dabei ebenfalls vor der verhängnisvollen Beistimmung Frankreichs in die Sowjetpolitik gewarnt.

aus für die gesamteuropäische Orientierung neue Perspektiven ergeben können, von denen man nur hoffen muß, daß sie besser auf den Frieden ausgerichtet sind als diejenigen, die sich aus den für ihn recht gefährlichen der bisherigen Bündnispolitik Frankreichs darstellen. Unmittelbar nach der Delbos-Rede hat der ehemalige französische Kriegsminister Senator Fabry auf einer Tagung der Nationalistischen Union gesprochen und dabei ebenfalls vor der verhängnisvollen Beistimmung Frankreichs in die Sowjetpolitik gewarnt.

aus für die gesamteuropäische Orientierung neue Perspektiven ergeben können, von denen man nur hoffen muß, daß sie besser auf den Frieden ausgerichtet sind als diejenigen, die sich aus den für ihn recht gefährlichen der bisherigen Bündnispolitik Frankreichs darstellen. Unmittelbar nach der Delbos-Rede hat der ehemalige französische Kriegsminister Senator Fabry auf einer Tagung der Nationalistischen Union gesprochen und dabei ebenfalls vor der verhängnisvollen Beistimmung Frankreichs in die Sowjetpolitik gewarnt.

aus für die gesamteuropäische Orientierung neue Perspektiven ergeben können, von denen man nur hoffen muß, daß sie besser auf den Frieden ausgerichtet sind als diejenigen, die sich aus den für ihn recht gefährlichen der bisherigen Bündnispolitik Frankreichs darstellen. Unmittelbar nach der Delbos-Rede hat der ehemalige französische Kriegsminister Senator Fabry auf einer Tagung der Nationalistischen Union gesprochen und dabei ebenfalls vor der verhängnisvollen Beistimmung Frankreichs in die Sowjetpolitik gewarnt.

aus für die gesamteuropäische Orientierung neue Perspektiven ergeben können, von denen man nur hoffen muß, daß sie besser auf den Frieden ausgerichtet sind als diejenigen, die sich aus den für ihn recht gefährlichen der bisherigen Bündnispolitik Frankreichs darstellen. Unmittelbar nach der Delbos-Rede hat der ehemalige französische Kriegsminister Senator Fabry auf einer Tagung der Nationalistischen Union gesprochen und dabei ebenfalls vor der verhängnisvollen Beistimmung Frankreichs in die Sowjetpolitik gewarnt.

aus für die gesamteuropäische Orientierung neue Perspektiven ergeben können, von denen man nur hoffen muß, daß sie besser auf den Frieden ausgerichtet sind als diejenigen, die sich aus den für ihn recht gefährlichen der bisherigen Bündnispolitik Frankreichs darstellen. Unmittelbar nach der Delbos-Rede hat der ehemalige französische Kriegsminister Senator Fabry auf einer Tagung der Nationalistischen Union gesprochen und dabei ebenfalls vor der verhängnisvollen Beistimmung Frankreichs in die Sowjetpolitik gewarnt.

aus für die gesamteuropäische Orientierung neue Perspektiven ergeben können, von denen man nur hoffen muß, daß sie besser auf den Frieden ausgerichtet sind als diejenigen, die sich aus den für ihn recht gefährlichen der bisherigen Bündnispolitik Frankreichs darstellen. Unmittelbar nach der Delbos-Rede hat der ehemalige französische Kriegsminister Senator Fabry auf einer Tagung der Nationalistischen Union gesprochen und dabei ebenfalls vor der verhängnisvollen Beistimmung Frankreichs in die Sowjetpolitik gewarnt.

aus für die gesamteuropäische Orientierung neue Perspektiven ergeben können, von denen man nur hoffen muß, daß sie besser auf den Frieden ausgerichtet sind als diejenigen, die sich aus den für ihn recht gefährlichen der bisherigen Bündnispolitik Frankreichs darstellen. Unmittelbar nach der Delbos-Rede hat der ehemalige französische Kriegsminister Senator Fabry auf einer Tagung der Nationalistischen Union gesprochen und dabei ebenfalls vor der verhängnisvollen Beistimmung Frankreichs in die Sowjetpolitik gewarnt.

aus für die gesamteuropäische Orientierung neue Perspektiven ergeben können, von denen man nur hoffen muß, daß sie besser auf den Frieden ausgerichtet sind als diejenigen, die sich aus den für ihn recht gefährlichen der bisherigen Bündnispolitik Frankreichs darstellen. Unmittelbar nach der Delbos-Rede hat der ehemalige französische Kriegsminister Senator Fabry auf einer Tagung der Nationalistischen Union gesprochen und dabei ebenfalls vor der verhängnisvollen Beistimmung Frankreichs in die Sowjetpolitik gewarnt.

aus für die gesamteuropäische Orientierung neue Perspektiven ergeben können, von denen man nur hoffen muß, daß sie besser auf den Frieden ausgerichtet sind als diejenigen, die sich aus den für ihn recht gefährlichen der bisherigen Bündnispolitik Frankreichs darstellen. Unmittelbar nach der Delbos-Rede hat der ehemalige französische Kriegsminister Senator Fabry auf einer Tagung der Nationalistischen Union gesprochen und dabei ebenfalls vor der verhängnisvollen Beistimmung Frankreichs in die Sowjetpolitik gewarnt.

aus für die gesamteuropäische Orientierung neue Perspektiven ergeben können, von denen man nur hoffen muß, daß sie besser auf den Frieden ausgerichtet sind als diejenigen, die sich aus den für ihn recht gefährlichen der bisherigen Bündnispolitik Frankreichs darstellen. Unmittelbar nach der Delbos-Rede hat der ehemalige französische Kriegsminister Senator Fabry auf einer Tagung der Nationalistischen Union gesprochen und dabei ebenfalls vor der verhängnisvollen Beist

Der gute Tip

Kurzgeschichte von D. G. Foerster

Mister Jonathan Kimmel, Verfaßer einiger rühmlicher Romane und mehrerer unangenehmster Dramen, fragte je so klug, daß Mac Smith, der Redakteur der höchsten Bostoner Zeitung, von Mitleid übermäßig wurde. ...

aus der Tasche und schrieb etwas hinein. Kimmel sah gespannt und hoffnungsvoll zu. ...

Was lange ich mit meiner Sobra an?

fragt sich der Mann, der auf längere Zeit verreisen soll und nun nicht weiß, wo er sein Viehgebirge in Pflege geben soll. ...

wand legend ein letztes Stück Schenken will, zum Beispiel eine Kiefernbesäule oder gar ein Orazi, das noch in keinem deutschen Zoo zu finden ist. ...

Auf alle Fälle werden im Schenkungsakto des Berliner Zoos alle Schenkungen gewissenhaft geprüft, bevor ein Entschluß darüber gefällt wird, denn es kommt ja immer wieder vor, daß eine durch Tod entstandene Lücke im Bestand einer Tiergattung ausgefüllt werden muß. ...

Eine wahrhaft dramatische Gerichtsverhandlung

ist es, die zur Zeit Paris bewegt. Albert Morv ist ein junger Leutnant bei der französischen Marine. Seine Mutter, Madame Josephine Morv, hatte eine große Blöde mit dem hübschen jungen Mann. ...

Halbpart

des Schiffes zu erlangen, und auf ein Fischen von ihm legt der Käpten auf den Tisch, was er an einem Gede an Bord hatte; auch Brown legt einen angemessenen Betrag hinzu, und nach einigem Hin und Her bewilligen die Herren schließlich die Freigabe von Käpten und Schiff. ...

Bäume im Frost

Die meisten Gartenbesitzer glauben ihre Obstbäume trotz Kälte und Schnees wohlgepflegt und wohlgeborgen, nachdem die Natur gestanden und alles Leben erstickt ist. ...

Schutz vor plötzlichem Kälteeinbruch

Die Zeit des Uebergangs vom Spätherbst zum eigentlichen Winter ist gekommen. Da gilt es sich vor plötzlichem Kälteeinbruch zu schützen. ...

Kampf der Gefahr fordert

Was muß man auch jetzt an das Umgraben des Gartens denken, soweit dies nicht schon geschehen ist. Die Stallmistgabe muß jetzt mit untergebracht werden. ...

Aus Baden

Rechtsbezirkskommandeur General Grönewald trat in den Ruhestand. ...

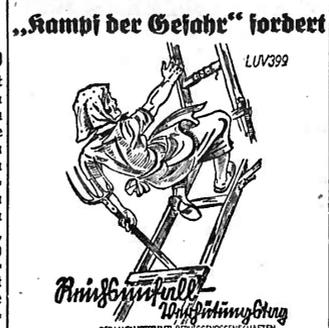
Verbrecher im Straßenverkehr

Vor dem Schöffengericht Königshagen/Br. hat vor kurzem ein Verbrechen im Straßenverkehr seine gerechte Sühne gefunden. ...

Sturm am grünen Tisch

Esse Amelung war gerade dahinten angelesen, als sie den Blick zurückwarf und die Kleine Lampe im Erker angeknipste. ...

Am 21. August ds. Js. überfuhr der Kraftwagenführer Walter Neumann auf der Straße Schönfließ-Rönningsberg einen 15-jährigen Radfahrer und verletzte ihn tödlich. ...



Was nicht mehr gefunden werden sollte: Leitern ohne Sicherungen gegen das Abgleiten (eiserne Spitzen, auf glatten Boden Satten zum Anhängen). ...

Der Fall des Kraftwagenführers Neumann soll allen jenen unerschulerten Verkehrsteilnehmern zur Warnung dienen, die glauben, sich in unverantwortlicher Weise über die Verkehrsvorgänge hinwegzusetzen. ...

Die zart-weiche Schieferin hatte plötzlich ein fatalistisches Ärgernis auf dem schmalen Amtshof und widerstand tapfer der Verführung, dem Paar ihr gegenüber eine übermüdete Nase zu drehen. ...

Die Mutter, die mit einem leichten Schrei beschriebe, sah ihn aus fetten Gewandern. ...

Der Staatsanwalt hat die Wortablage erhoben. Zeugen der Tat gibt es nicht. ...

Wie man sieht, so ist die Verführung nicht einseitig, sondern wechselseitig. ...

Die Mutter, die mit einem leichten Schrei beschriebe, sah ihn aus fetten Gewandern. ...

